

Babylon 4 – Von Wegen

Tuchstaben bauschen, Tuchstaben bauschen – das spacht Maß, das spacht Maß

Insgesamt 25 Jugendliche aus Deutschland, Österreich, Südtirol (Italien) und der Schweiz haben während der Jugendtheaterbegegnung „Babylon 4 – Von Wegen“ den Alltag gegen Abwege, Umwege, Aufbrüche, Abenteuer und innere sowie äußere BeWEGung getauscht. Sie wurden dabei einander zu Wegbegleiter_innen und die zahlreichen Tränen beim Abschied zeugten von tiefen Freundschaften und der Intensität der Begegnungen, die in dieser Zeit entstanden sind. Doch der Reihe nach:

Vor drei startete die „AddA – Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände“ (BdAT, BAG Spiel & Theater, STV, ZSV, ÖBV Theater) das Projekt „Babylon 4“ mit einer ersten Theaterwoche für Jugendliche. Eine Fortsetzung fand die damalige Erfolgsgeschichte in der letzten Juliwoche 2016 nun in Vlotho/Nordrhein-Westfalen im dortigen Jugendhof, der ein theatererprobtes und perfektes Umfeld für unsere Zwecke bot. Wir hatten viel vor mit den Jugendlichen, von denen am Anfang einige mit einem etwas mulmigen Gefühl anreisten. „Ich kenne dort doch niemanden!“, „Was erwartet mich da?“ Aber das legte sich schnell, denn wie eine Teilnehmerin am Ende meinte, begrüßten sich bereits zu Beginn schon völlig Fremde wie alte Freunde. Wir ließen ihnen auch nicht viel Zeit und starteten gleich mit ersten Übungen und Spielen, mit denen sich gleichzeitig die Werkstättenleiter_innen Katrin Janser (Schweiz), Erika Castlunger (Südtirol), Jürgen Gerger (Österreich) und Ari Nadkarni (Deutschland) bei den Jugendlichen vorstellten. Die Vormittage begannen jeweils mit einer kurzen Aufwärmrunde die als „Sprachanimationen“ von den Jugendlichen selbst angeleitet wurden und die sprachliche und regionale Besonderheiten hervorhob und in mehr oder weniger bekannte Spiele und Lieder integrierte. So lernten wir einiges über schweizer Pinguine, machten eine Reise durch österreichische Klischees (Mozart, Stephansdom, Schifahren,...), erfuhren, dass ein „Korb“ für die Südtirol ein „Zegger“ ist und wie „Kiah melken“, „Jodeln“, „Schuachplattln“ und „Knedl drahn“ funktioniert. Die deutschen Jugendlichen brachten uns bei wie man durch lautes Schreien von „Frisöse“ in der Mitte entzweigeschlagen wird. Und als Höhepunkt der Woche gab es am letzten Tag ein babylonisches Sprachengemisch aus Italienisch, Kisuaheli, Arabisch und Ladinisch. Man möchte nicht meinen, wie viele Mutter- oder auch Zweitsprachen deutschsprachige Menschen mitbringen. Neben den vorhin genannten standen auch Schwedisch, Englisch, Türkisch, Koreanisch und Kikuyu im Raum.

Den Rest des Vormittags gestalteten die Werkstättenleiter_innen mit Kurzworkshops zu den Themen „Helden“, „Flucht“, „Dramadriek (Opfer-Verfolger-Retter)“, „Rollentausch und Rollenschieß“, „Im Innern des Andern“, „Chorisches Theater“ oder „Heldenreise und –maske“.

Der Nachmittag gehörte jeweils einer fixen Gruppe, die mit einem der vier Werkstättenleiter_innen an einem Thema oder einer Methode dranblieb und wo dann intensiv an einer Abschlusspräsentation gefeilt wurde.

Farbe ins Leben und ins Gesicht

Jürgen Gerger musste dabei mit seiner Gruppe sein geplantes Konzept umstellen und fand es cool, wie offen das Gespräch zwischen den Teilnehmer_innen und ihm verlief. Nach der Klärung von Wünschen, Erwartungen und Möglichkeiten wurde die Arbeit so zu einem für alle bereichernden, im positiven Sinne anstrengenden und von gegenseitigem Lernen geprägten Prozess. Am Ende bildeten

alle eine Einheit, die zusammengewachsen und präsent auf der Bühne stand. Die Performance zeigte Bewegungen und Haltungen in Beziehung, Vorstellungen von der Zukunft, Auseinandersetzungen mit einem Koffer und mündete in eine farbenfrohe und lustvolle gegenseitige Gesichtsbemalung.

Immer wieder Überraschungen

Ich bin Rechtsanwalt und Arzt und Reitlehrer und Pfarrer oder Pastor, irgendwas mit Kirche. Die Comedia dell' arte mit ihren Figuren zog sich durch die Werkstätten von Erika Castlunger, die sich immer wieder vom Ideenreichtum der Jugendlichen überraschen ließ. Sie wusste oft selbst nicht wohin die Reise gehen würde, immer wieder war es neu. Erika zeigte sich begeistert von der Fähigkeit der Jugendlichen sich ins Spiel zu setzen und sich dabei ernst zu nehmen sowie von ihrer Selbstkritik, wenn eine Szene einmal nicht so richtig klappen wollte. Am Ende der vielen energiegeladenen und von enormer Spielfreude geprägten Workshopimprovisationen stand bei der Abschlusspräsentation eine turbulente Liebes-Heiratsschwindel-Intrigen-Mord-und-Todschlag-Komödie rund um den „Dottore“ (Anwalt, Arzt, Reitlehrer, Pfarrer/Pastor), seinen Bruder, seine Frau und die Diener Pantalone und Colombina.

Überforderung, Abenteuer und Steine im Weg

Chorische Elemente, klare Bewegungsabläufe, prägnante Textfragmente und tiefgründige Symbolik zeichneten das Spiel der Gruppe aus, die von Katrin Janser geleitet wurde. Untermalt und verstärkt wurde das Ganze durch eine kluge Musikauswahl. Katrin war beeindruckt vom Willen zur Professionalität mit dem die Jugendlichen schauspielerisch an die Sache herangingen und gleichzeitig auf der inhaltlichen Ebene das aktuelle Zeitgeschehen reflektierten. „Ich würde jede/n Einzelne/n von denen mit nach Hause nehmen!“, meinte die Leiterin eines Kinder- und Jugendtheaters in der Schweiz schließlich auch Resümee ziehend. Vielleicht ließen sich die Jugendlichen auch darauf, wie auf alles, was in der Werkstatt geboten wurde, ein.

Quasimodo, quasi Freakshow

„Das Schönste war die Rückmeldung, dass sie nun nach dem Workshop viel weniger Angst haben, sich für irgendetwas schämen zu müssen. Das gibt einen großen Gewinn an spielerischer Freiheit.“ So äußerte sich Ari Nadkarni nachdem „seine“ Jugendlichen eine gänsehauterzeugende Kurzversion von Quasimodo in der alten Deele (eine Art Vorhalle) dargeboten haben. Die ganze Szenerie war in düsteres Licht getaucht und die Spieler_innen gingen dermaßen in die Tiefe, dass das Publikum unweigerlich mitgezogen wurde. Tanz, Kampf, Freakshow, site specific, Liebesgeschichte, Happy End. Großer Applaus.

Rahmenhandlung

Mit viel Fingerspitzengefühl und einer diebischen Freude und Begeisterung, die jeden Augenblick spürbar wurde, organisierte Canip Gündogdu das Rahmenprogramm. So entbrannte gleich zu Beginn eine ausgelassene Wasserschlacht auf der großen Spielwiese, die darauffolgend auch als Manege für einige Übungseinheiten in Jonglage, Diabolo-Spiel und Gehen auf dem Nagelbrett diente. Ein Ausflug in den nahegelegenen Hochseilgarten (beim Hermannsdenkmal), Steckerlbrot (oder Stockbrot der eben anders bezeichnet) grillen inklusive Besuch einiger Jugendlichen aus Vlotho bereicherte die Tage und Abende ebenso wie eine Open stage night. Da zeigten die Jugendlichen (und Teamer), was solo in ihnen steckt und beeindruckten mit Klavierspiel, der Präsentation eigener Texte, Gedichtrezitationen, selbstgeschriebenen Liedern, beatboxen und natürlich Theatermonologen. Einer von vielen Höhepunkten war der Besuch von Mando, seines Zeichens Beatbox-Weltmeister, der zuerst mit einem Workshop in der Kunst des „Mit-dem-Mund-Sounds-Erzeugens“ einführte und dann

eine Kostprobe seines Könnens lieferte bei der so manchem Jugendlichen vor Staunen der Mund offen stand. Und da wir in den eigenen Reihen mit Mathias einen äußerst talentierten Beatboxer hatten, gab es auch ein spontanes Duett zweier Mundakrobaten.

Resümée

Wenn eine Woche lang, jenseits von Konkurrenz und Neid, Vorurteilen und Vorbehalten, Ausgrenzung und Abgrenzung, das Gemeinsame, Übergreifende, die Begeisterung für Theater und Spiel sowie das Menschliche ohne Unterschied im Vordergrund stehen, dann – ja, dann – war wohl wieder „Babylon 4“ angesagt. Und so wurden nicht nur Buchstaben getauscht, wie die Überschrift bereits angedeutet hat und wie es in einem Lied der außerferner Mundartband „Bluatschink“ heißt sondern vor allem Rollen, Ideen, Erfahrungen, dann auch Adressen, Telefonnummern und der Alltag gegen die zauberhafte Welt des Theaters.

Ein ganz großer Dank an alle Menschen, die Derartiges ermöglichen und an die Magie des Theaters glauben!

Armin Staffler

(Vize-Präsident ÖBV-Theater und begeisterter Babylonier)